Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.

Stammtisch 2015 - 03 am 19.05.2015

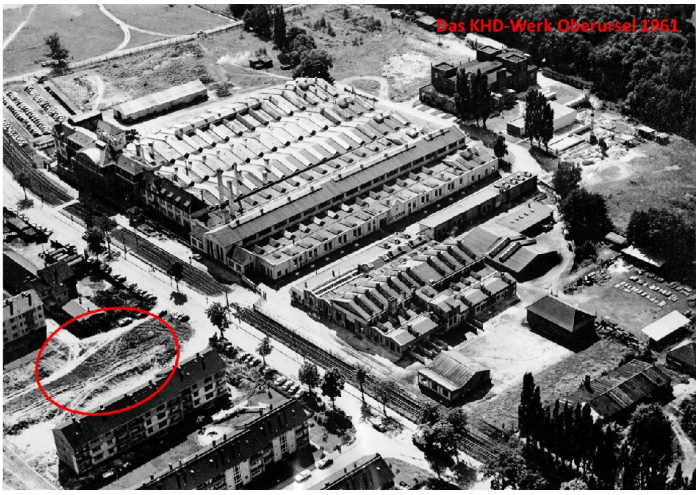
Helmut Hujer - 22.05.2015

Im Werksmuseum, ab 15.00 Uhr; 16 Teilnehmer, davon 1 RRD-Gast; Einladung vom 07.05.2015

Einführungsvortrag (15´) von H. Hujer und Bericht Karl Betz (60‘) zum Thema:

Das Triebwerk Orpheus – Ein erneuter Anlauf in der Luftfahrtindustrie
Aus den Lebenserinnerungen von Karl Betz, Teil 1: Die Zeit vor Oberursel

Karl Betz, der im April 1961 als 34-jähriger in das Werk Oberursel eingetreten ist, wird demnächst nach Deggendorf umziehen. So haben wir sein Angebot aufgegriffen, dass er etwas über seinen Berufsweg erzählt, insbesondere über die Anfangszeit in Oberursel, mit dem Aufbau der Produktion und der Betreuung für das Triebwerk Orpheus. Vorweg gab Helmut Hujer einen kurzen Überblick über das Orpheus-Produktionsprogramm, zum Zustand des Werks Anfang der 1960er Jahre, und zur Nutzung der Triebwerke in den G-91 in der Bundeswehr und bei Condor, untermalt mit beispielhaften Fotos aus der damaligen Zeit.



Der anfängliche Berufsweg von Karl Betz ist vergleichbar mit dem von jungen Leuten, die in der damaligen Zeit ihren Berufsweg in der Motorenfabrik begonnen haben. Einer Lehre bei den Henschel-Flugmotoren-Werken folgte ab Oktober 1944 der Einsatz beim Reichsarbeitsdienst, der mit der bis Juni 1945 währenden Gefangenschaft, mit Einsatz im Straßenbau, bei den Amerikanern endete. Dann konnte er als Zivilbeschäftigter bei einer Fallschirmjägereinheit der US-Army unterschlüpfen, wo er für deren Fahrzeuge zuständig war, die ersten Brocken Englisch lernen konnte, und vor allem in die Verpflegung eingebunden war, ein Pfund in der damaligen Zeit! Dann folgte eine Zeit mit verschiedenen Aushilfstätigkeiten, bis er sich 1951 als Flugzeugmechaniker bei der US-Air Force in Erbenheim vorgestellt hat, und auch eingestellt wurde. Während dieser Zeit hat er berufsbegleitend einen Industriemeisterlehrgang besucht und im Juli 1955 die Prüfung abgelegt. 1957 konnte so ein neuer beruflicher Abschnitt beginnen, bei MAN im nahen Gustavsburg. Als baustellenleitender Monteur ist er von dort in Nah und Fern zum Einsatz gekommen, mit einem Höhepunkt im Irak. Mit den abenteuerlich klingenden Geschichten über den Aufbau eines 160-t Kranes für den Bau eines Staudamms durch französische Generalunternehmer, die dafür allerdings nur sehr begrenzte Erfahrungen mitgebracht haben, mussten wir wegen der davongeeilten Zeit den Bericht an dieser Stelle beenden.

Wir danken Karl Betz für diesen Einblick in diesen ersten Teil seines Berufswegs. Für den zweiten Teil, mit den frühen Orpheus-Jahren, haben wir Donnerstag den 17. September 2015 ins Auge gefasst. In jeweils etwa einer halben Stunde wollen Karl Betz und Dr. Schreck dann über diese Zeit berichten.

Davor liegt aber noch der nächste Stammtisch am **Dienstag** den **21. Juli 2015**, wahrscheinlich wieder um 15.00 Uhr. Dann soll der Vortrag von Helmut Hujer nachgeholt werden:

‚Wie der Phönix aus der Asche – Die Motorenfabrik nach der Okkupation vor 70 Jahren‘

<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<< >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>